

Erscheint Dienstag,  
Donnerst., Samstag  
und Sonntag  
mit der wöch. Beilage  
„Der Sonntags-  
Gast“.

Belegpreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk  
u. Nachbarortsbereiche  
Mk. 1.16,  
außerhalb Mk. 1.25.



# Aus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Gegründet  
1877.

Einrückungs-Gebühr  
für Kleinzeilen und  
nahe Umgebung bei  
einmaliger Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal.  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile oder  
deren Raum.

Verwendbare Bei-  
träge sind stets will-  
kommen und werden  
auf Wunsch honorirt.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 96. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten. Donnerstag, den 21. Juni Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung. 1906.

## Alle unsere Leser

biten wir, die Abonnements-Erneuerung auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ so frühzeitig wie möglich machen zu wollen, ebenso alle diejenigen, die beim Quartalswechsel Abonnenten und Leser unseres Blattes werden wollen.

Bei dem reichen, vielseitigen Inhalt ist „Aus den Tannen“

### die billigste Zeitung

in weitem Umkreise, die es selbst dem weniger Bemittelten ermöglicht, darauf zu abonnieren.

Die allseitige Beliebtheit unserer Zeitung geht aus dem immer größer werdenden Leserkreise hervor.

Ein neues Quartal beginnt am 1. Juli!

#### Amthches.

Es wird vom K. Ministerium bekannt gemacht, daß nunmehr die Kommandos des Kommandos und der drei Bezirkskommandos des K. Landjägerkorps, die sämtlichen Landjägerhauptstellen des Landes, sowie u. a. die Landjägernebenstelle Pfalzgrafenweiler an das öffentliche Fernsprechnetz angeschlossen sind.

#### Fachkurs für Schuhmacher.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird im Fall genügender Beteiligung von Mitte August d. J. ab in Stuttgart einen Fachkurs für Schuhmacher von 6-7wöchiger Dauer abhalten. Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 1. August d. J. einzureichen und zwar in der Regel durch Vermittlung der örtlichen gewerblichen Vereinigungen (Gewerbevereine, Handwerkervereine, Innungen u.), wo solche nicht bestehen, durch den Ortsvorsteher. Aus den Anmeldungen sollen Namen, Beruf und Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Alter und Wohnort, sowie die Bildungslaufbahn des Abgemeldeten ersichtlich sein; auch soll der Anmeldung das Meister- oder Lehrlingsprüfungszeugnis angeschlossen werden.

#### Gefessucht.

Wer Reib und Mühsal sorgsam liebt,  
Genügsamkeit im Wachen liebt,  
Dem schließt sie schnell zum Wäuschen auf,  
Das goldene Früchte trägt.

## Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.  
(Fortsetzung.)

Und dann trat noch eins hinzu!  
Hatte Wilson nicht selbst von einer Gefahr gesprochen, die der Diamanten-Schmuck mit sich bringen könnte? Hatte er nicht so dringend davon wieder und wieder gesprochen, daß sie im leichten Kerger den Gedanken gehabt hatte, er wollte ihr den kostbaren Besitz verleiden, er, der sich um Damenschmuck und andere ähnliche Dinge überhaupt nie gekümmert? Das war ihr gleich aufgefallen.

Und James sprach davon, daß man sich erzählte, dieser „Mr. Jemand“ hätte den Millionär, dessen rechte Hand er sein sollte, um die Summe für die Brillanten bitten können? Harriet wußte, ihr Vater war ein sehr genauer Rechner in allen Geschäfts-Angelegenheiten, aber ob ihm eine Million zu viel gewesen wäre wenn er sich dafür eine wertvolle Kraft Zeit Lebens hätte sichern können? Vielleicht hätte dieser schlaue, dieser überaus schlaue Mr. Tom, der so treuherzig und ehrlich dreinschaute, als könne er kein Wässerschen träben, Patrick O'Brien nicht so lange zu bitten brauchen, wie die eigene Tochter!

Und nun diese Neigung zu einer Theaterprinzessin? James wendete sich plötzlich zu einem Fenster und schaute angestrengt hinaus, denn sein feines Ohr hatte vernommen, wie ein scharfer Riß das feine Spigentuch zerfäßete, daß die Schwester in den Händen hielt. Ja, Harriet O'Brien hatte zum ersten Male in ihrem von Glanz und Gold ver-

## Genossenschaftskurs für die Bekleidungs-gewerbe.

Unter der Voraussetzung genügender Beteiligung ist für die nächste Zeit die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Einkaufsgenossenschaften der Bekleidungs-gewerbe, insbesondere der Schuhmacher und Schneider beabsichtigt, in welchem einzelne Handwerker behufs künftiger Errichtung neuer Genossenschaften mit den für deren Gründung, Einrichtung und Geschäftsführung erforderlichen Kenntnissen ausgerüstet werden sollen, gleichzeitig aber auch Geschäftsführern, Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern bestehender Genossenschaften Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kenntnisse in Beziehung auf die Einrichtung und Verwaltung ihrer Genossenschaften gegeben sein soll. Dieser Kurs, welcher in Stuttgart abgehalten werden und dessen Dauer sich voraussichtlich auf etwa 14 Tage erstrecken wird, soll am Montag, den 8. August d. J. beginnen. Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juli d. J. beim Sekretariat der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

## Tagespolitik.

Erzbischof Fischer in Köln hat schon wiederholt kirchlichen Frieden gepredigt und hat auch dieser Tage wieder bei einer Feier in Schweller gegen den irdischen konfessionellen Zwist sich gewandt. „Immer hat es — so sagte er — mich in tiefer Seele geschmerzt, wenn ich von konfessioneller Verhegung hören mußte. Das schmerzt mich nicht nur als Bischof, sondern es verletzt auch mein Vaterlandsgefühl. Ich meine, daß in unserem gemeinamen deutschen Vaterlande, das nun einmal mit Gottes Zulassung konfessionell gespalten ist, alle die, die auf dem positiven Boden des Christentums stehen, gerade jetzt, wo ein schlimmer Geist durch unsere Gauen geht, alle Ursache haben, Besseres zu tun, als sich gegenseitig zu verhegen. Sie sollten immer darauf bedacht sein, das Gemeinsame und Einende, nicht das Trennende, in den Vordergrund zu stellen und sich gemeinsam zusammenzufinden gegen den Geist der Anfechtung und des Umsturzes, der ankämpft gegen den Gottesglauben, gegen die bürgerliche Ordnung und unser gemeinschaftliches Vaterland.“

Der erste Teil der großen englischen Flottenmanöver endigte am Samstag, wie die Mehrzahl der Korrespondenten Londoner Blätter melden, ohne ein entscheidendes Resultat. Die sogen. rote Flotte, der die Verteidigung der englischen Küsten obliegt, lief am Samstag in Falmouth ein und sandte die Reserveschiffe weg,

schwenderlich umhüllten Leben die Selbstesgegenwart, die Gewalt über sich selbst verloren.

Gewiß, wenn dieser Tom Wilson so toll gewesen wäre, Patrick O'Brien einmal um die Hand Harriet's zu bitten, Vater, wie Tochter würden ihn ab- und zurecht gewiesen haben, sowie man etwa einen auf seine Tüchtigkeit gar zu stolzen Kommiss in seine Schranken zurückweist, aber jetzt, für eine Theater-Prinzessin berart zu schwärmen, daß er sogar an die Liebesgabe dieses Schmuckes gedacht hatte, ah, das war gut, sehr gut. Das war stark, es war unwürdig! Und ein neuer Riß des Spigentuches zeigte James, daß die Aufregung seiner Schwester, die er so geschickt herbeigeführt, den Höhepunkt erreicht hatte.

„Also Du weißt den Namen wirklich nicht, James?“ Als die Geschwister sich wieder anschauten, sah James, daß eine dunkelrote Blutwelle Gesicht und Nacken Harriet's ganz anders als sonst erscheinen ließ.

„Aber, teuerste Harriet, so etwas spricht doch Niemand bestimmt an; wie kann ich es also tun?“ fragte er vorwurfsvoll zurück.

„Gut! Und wer ist — diese — diese Theater-Prinzessin? Ist auch deren Name vielleicht ein so strenges Geheimnis geblieben?“

James war einen Augenblick verlegen. Aber jetzt half es nichts, das Spiel mußte durchgespielt werden.

„Nun, Harriet, das gerade nicht. Du weißt ja, daß diese Damen nichts dagegen haben, wenigstens für gewöhnlich nicht, daß ihre Erfolge alle Welt beschäftigen.“

„Das weiß ich, Papa hat das oft genug laut in seinem Kerger gesagt, wenn er für Dich hohe Schulden bezahlen mußte. Also, merke es Dir, lieber James, wer in einem Glashaus wohnt, soll nicht mit Steinen werfen.“ Diese sehr scharfe Antwort bewies James, daß Harriet ihre kühnere Beurteilung der ganzen Sachlage wiedergewann.

damit diese demobilisieren könnten. Es ist natürlich noch viel zu früh, um irgend ein allgemeines Urteil über das Ergebnis, den „Erfolg“ oder „Mißerfolg“ der großen britischen Flottenmanöver zu fällen, und doch melden sich bereits englische, zumeist seemannische und kompetente Stimmen, die sehr ernste Zweifel über den Nutzen dieser so umfangreichen, so kostspieligen und mit einem so ungeheuren Aufwande von Zeit, Arbeit und Apparat in Szene gesetzten



von Meere, v. Wächter, Vejsing und der Regierungsoberste sich dagegen ausgesprochen hatten, zurückgezogen. Ein wei-

Wütend sandte er ihr einen falschen Blick zu, daran sollte sie denken.

„Also man nennt die Spanierin Anita, die Chansonette aus Mexiko oder von sonst woher da unten.“ Er sagte es rasch hin, um jeder weiteren Unschlüssigkeit ein Ende zu machen.

Harriet wiederholte den Namen mehrere Male, als wolle sie ihn sich recht fest einprägen.

„Dann darf ich wohl gehen, Schwester?“

„Warte! Du sollst nicht sagen, daß ich undankbar bin. Deine Mitteilung hat mich recht,“ sie stampfte nervös mit dem kleinen Fuß auf den kostbaren Parkett-Fußboden, „interessiert.“

„Aber, Harriet, die Kleinigkeit. Du weißt doch . . .“

„Dah nur! Alles, was diesen Schmuck angeht, ist für mich keine Kleinigkeit. Also Du bist wieder einmal in finanzieller Bedrängnis, die Papa nicht beachtet. Wieviel gebrauchst Du?“

„Wirklich, Harriet. Ich . . .“

„Also, 10,000 Dollars, genügen die?“

„Viel, zu viel, Du Besse!“ Er war wirklich jetzt entzückt, daß war ja weit mehr, als er hatte erwarten können. Da hätte er vielleicht die Schwester doch nicht so zu ärgern und aufzuregen brauchen mit diesem erfundenen Märchen über Tom Wilson. Aber er hatte ja keinen Namen genannt, und diesem Mustermenschen einmal ein auszuwischen, schadete nichts. Daß der jemals Harriet's Mann werden könne, war ja ganz ausgeschlossen, also war es auch am besten, alle Gedanken an ihn, die sich ja der sonst so geschiedten Harriet bemächtigt zu haben schienen, sofort zu erlösen.

„Keine Zärtlichkeiten, James!“ wehrte Harriet jetzt den Bruder ab. „Da!“ Und sie reichte ihm einen Ehering.

„Und jetzt noch eins, James, Man,“ sie zauderte, „hat mich darauf aufmerksam gemacht, daß das Vorhandensein des Schmuckes hier im Hause eine Gefahr bedeuten könnte.“



terer Antrag Walter, in dem ersten Artikel eine Definition des Ausdrucks "Gericht" zu geben, wurde nach längerer Debatte abgelehnt. Nach Artikel 1 des Entwurfs ist zur Zahlung der Kosten (Gebühren und Anwalts) derjenige verpflichtet, durch dessen Antrag die Tätigkeit des Gerichts veranlaßt ist, und bei Geschäften, die von Amts wegen betrieben werden, derjenige, dessen Interesse dabei wahrgenommen wird. Auch die weitere Debatte verlief sich meistens in unbedeutenden Einzelheiten rein formeller Natur, wobei namentlich ästhetische Bedenken gegen die im Entwurf zahlreich enthaltenen Verweisungen auf andere Bestimmungen erhoben und auch Anträge auf wörtliche Ausführung dieser Bestimmungen gestellt wurden, wogegen andererseits geltend gemacht wurde, daß es doch auf den praktischen Wert ankomme und für seltene Ausnahmefälle das Zitieren genüge. Zum Schluß der Sitzung wurde nach langen Erörterungen ein Antrag Walter abgelehnt, der sämtliche Gerichte zur Niederschlagung von Gebühren ermächtigen wollte, die durch unrichtige Behandlung der Sache ohne Schuld der Beteiligten entstanden sind. Insgesamt wurden heute von dem 122 Artikel umfassenden Gesetzentwurf dank der „juristischen Grundsätzlichkeit“ nur 8 Artikel nach den Kommissionsanträgen erledigt. Morgen Fortsetzung. Schluß der Sitzung 1/2 8 Uhr.

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 20. Juni.** Wie uns mitgeteilt wird, findet die Landesfestversammlung des Württ. Schwarzwaldbvereins Mitte Juli in Rottensburg statt.

überflutet und beschädigt. Auch die Strophen haben sehr gelitten.

\* **Haarz, 20. Juni.** In einem Pforzheimer Warenhaus wurde am Samstagabend einer hiesigen Watterhändlerin das Portemonnaie mit 60 Mk. Inhalt gestohlen. Es dürfte dies eine Mahnung zur Vorsicht für unsere Landleute sein!

|| **Münderbach, 19. Juni.** Einige hiesige Knaben im Alter von 9—13 Jahren entwendeten kürzlich ihrem Onkel 120 Mark in bar; sie wurden aber bald als die Täter erkannt.

\* **Hochdorf, 20. Juni.** Seit Menschengedenken hatten wir noch kein so schweres Gewitter, verbunden mit Wolkenbruch, wie gestern über die Mittagszeit. Die Felder wurden teilweise in einen See verwandelt und hierdurch viel Schaden angerichtet. Auch die Wege und Bösungen sind durch den strömenden Regen arg zugerichtet worden.

|| **Von der Gemeinde Bergorle, 19. Juni.** (Korr.) Auf die Gewitterschwüle folgte gestern Abend ein gegen 3 Stunden lang anhaltendes Gewitter, das von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Wege wurden an feileren Stellen von dem daherstömenden Wasser mitunter so zerrissen, daß sich ein Mann bequem in die entstandenen Rinnen legen konnte, ohne gesehen zu werden. Auch heute ist der Himmel fast ununterbrochen voll schwarzer Wolken bedeckt, und die lustigen Säger in Feld und Wald sind schon längst verstummt, da sich das Rollen und Getöse des Donners aus weiter Ferne vernehmen läßt. So scheint sich die Wetterprognose von einem heißen Sommer noch nicht recht erfüllen zu wollen.

|| **Nendelach, 18. Juni.** Bei einem von Osten herkommenden schweren Gewitter schlug der Blitz heute nachmittag in das Haus von Ehr. Majer hier ein, ohne zu zünden. Acht- bzw. neunfach teilte sich der Strahl vom Kamin her, das er beschädigte; im Wohnzimmer, in der Küche und in einer Kammer, dazu in der Scheune sind die Spuren des Blitzes wahrzunehmen. Neben dem Ofen im Wohnzimmer, in den der Blitz fuhr, saß ein Sohn; derselbe kam mit dem Schrecken davon. — Ein Blitz schlug auch in das Telephon und beschädigte dasselbe. St. A.

|| **Frendenstadt, 18. Juni.** (Korr.) Vom Bahnhof zur Stadt war gestern nach Ankunft der Morgenzüge die reinste Völkerverwanderung. Aus allen Gegenden unseres Schwabenlandes strömten die Mitglieder des Verbands der württembergischen Eisenbahn-Dampfschiffahrtsunterbeamten zu der hier tagenden 7. Generalversammlung. Im Dreikönigsaal begrüßte die Delegierten namens der Stadt Herr Stadtschultheiß Hartmann und namens der Betriebsinspektion Freudenstadt und der Kgl. Generaldirektion Herr Oberbahnsekretär Bahwegger. Verbandssekretär Roth gab hierauf den Geschäftsbericht. Die Vermögenszunahme im letzten Jahr betrug 3409 Mark. Die Krankenversicherungserzielte bei einer Einnahme von rund 8654 Mark und einer Ausgabe von rund 5309 Mk. einen Ueberschuß von 3345 Mk. Im Anschluß daran hielt Opp-Stuttgart ein Referat, in dem die Neuordnung der Jahrgesellen für das Fahrpersonal begründet wurde. Ein weiterer Beschluß betraf die Wünsche bez. Vermehrung des Fahrpersonals. Auch die Gehaltsverhältnisse des Stations- und Streckenpersonals wurden einer Besprechung unterzogen. Eine nennenswerte Verweigerung der etatsmäßigen Unterbeamtenstellen im nächsten Haushaltsantrag sei dringendes Erfordernis. Die nächste Generalversammlung wird in Eßlingen abgehalten. Samstag Abend war großes Bankett in der Turnhalle. Sonntag Mittag war ein imposanter Festzug mit etwa 2000 Teilnehmern durch die Stadt zum Turnhallplatz, wo ein volkstümliches Treiben sich entwickelte. Musikvorträge mit einer Reihe von Toasten wechselten gegenseitig ab. Verbandssekretär Roth toastierte nach einer Ansprache, in welcher er der Feststadt von ihrem Vorstand für den schönen Empfang und der Staatsbahndirektion für Entsendung eines Vertreters

zu den Verhandlungen warmen Dank ausdrückte, unter jubelndem Beifall auf Se. Majestät König Wilhelm II. Stadtschultheiß Hartmann brachte namens der Stadtgemeinde seine Willkommensgrüße dar. Landtagsabgeordneter Schmid-Frendenstadt begrüßte die Festgäste und wünschte ihren Beratungen und Bestrebungen den besten Erfolg. Raum war der letzte Toast verlesen und das Signal zum Aufbruch auf den Abendzug gegeben, drohten auch schwebende Gewitterwolken mit einem Regenguß, der auch nicht lange auf sich warten ließ. Doch konnte das Fest im Freien glücklicherweise noch ganz abgewickelt werden. Der gestrige Abendzug entführte uns die letzten Festgäste, die mit großer Befriedigung ob all dem Schönen in der herrlichen Feststadt von uns Abschied nahmen.

|| **Schillach, 20. Juni.** Vorgestern, gestern und am Sonntag gingen hier und bei Schramberg Wolkenbrüche nieder, so daß die König kolossale Wassermassen zu Tale fährt. Auch bei Dornstetten stehen die Wiesen mit dem Heu unter Wasser.

\* **Oberndorf, 19. Juni.** Gestern sind hier die Zimmerleute in den Ausstand getreten. Sie verlangen mehr Lohn bei verkürzter Arbeitszeit.

|| **Derrenberg, 19. Juni.** Auf Anregung des Vogel- und Jagdvereins soll dem weitverbreiteten Wachtelzug gesteuert werden. In den Landorten des Bezirks sind in letzter Zeit Erhebungen veranstaltet und nicht bloß alle gefangenen Wachteln, sondern auch eine Anzahl Janggeräte beschlagnahmt worden. Mancher, der selber ungentert das Wachtelhäus vor dem Fenster aufgestellt hat und sich über den Schlag seines Vogels freute, sieht der Bestrafung wegen Jagdvergehen oder Fehlerlei entgegen.

|| **Südingen, 19. Juni.** Der 18. Bundesstag des württ. Kriegerbundes ergab ein ziemlich geringes Defizit, wesentlich kleiner als das bei früheren Bundesstagen. Es wird wenig über 1000 Mark betragen, und auf den Anteilsschein dürfte daher, sofern 12 000 Mark gezeichnet sind, ein unbedeutender Betrag fallen. Ueber die Festtage sollen etwa 60 000 Liter Bier getrunken worden sein. Besonders stark besucht war der im Rohbau eben fertig gewordene Hanslarle, in dem allein über 20 000 Liter Bier vertilgt worden sein sollen.

|| **Südingen, 19. Juni.** Zur Unterstützung notleidender Veteranen haben die bürgerlichen Kollegien einen Beitrag von 400 Mark bewilligt, der der Sammlung „König Wilhelm Trost“ überwiesen wurde.

|| **Südingen, 19. Juni.** In einer hiesigen Biegelei ist der italienische Vorarbeiter mit ca. 1000 Mark Lohn seiner 50 Arbeiter und unter Zurücklassung seiner Familie flüchtig gegangen. Der ungetreue Arbeiter gab vor, nach Arbeitskräften Umschau halten zu wollen.

|| **Stuttgart, 18. Juni.** Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg hielt heute im Bürgermuseum seine 13. Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsbericht konnte der Verband am Freitag der Württemberger (30. November) Geldunterstützungen im Gesamtbetrag von 413 Mk. an 6 bedürftigen Kameraden und 8 Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen, was dem Verband auch dadurch ermöglicht wurde, daß der König mit einem namhaften Jahresbeitrag dem Verband als Mitglied beigetreten ist. Obgleich der Verband sowohl durch die Mitglieder des Königshauses, wie auch durch viele Offiziere in seinem ausschließlichen auf die Unterstützung bedürftigen Kameraden hinzielenden Bestrebungen tatkräftiger Förderung sich zu erfreuen hat, wäre doch dringend zu wünschen, daß er in seinem seit nunmehr 13 Jahren betätigten Liebeswerk auch von weiteren Kreisen der Bevölkerung unterstützt würde. Der Eisernen Kreuz-Verband, dem nahezu sämtliche württembergischen Inhaber des Eisernen Kreuzes angehören, zählt zur Zeit 87 Mitglieder, darunter 23 Offiziere; von den übrigen Mitgliedern befinden sich 44 im Neckarkreis, 6 im Schwarzwaldkreis,

\* **Egenhausen, 20. Juni.** Bei dem gestrigen schweren Gewitter wurden unsere Felder durch strömenden Regen

Du weißt, wir haben sehr kühne und gewandte Einbrecher in New-York, und der kleine Lederkoffer, in dem sich die Diamanten befinden, ist leicht fortgetragen.“

„Aber erst muß ich doch ein Anderer haben.“ James lachte hell auf.

„Das muß er. Aber hältst Du einen Diebstahls-Versuch für ganz unmöglich?“

„Beste Harriet, wenn Gefahr vorläge, hätte Dir's Papa sofort gesagt. Wer soll denn in unser Haus einbrechen?“

„Man, man sag mir, solche Verbrechen würden nicht immer von außen her verübt, auch im Innern des Hauses könnten sich Gelüste regen, sich einer solchen Korbhakenbarkeit zu bemächtigen. Ja, die Gefahr von dieser Seite her ist mir sogar als die drohendste geschildert worden!“

„Was? Ein Einbruch aus dem Innern des Hauses in Deine Gemächer? Ja, Harriet, weißt Du nicht, daß Jemand, der eine solche Behauptung, ja nur eine solche Möglichkeit aufstellt, damit eigentlich Alle verdächtigt, die sich in Deiner Nähe befinden?“ Und James, der selbst diesen Millionen-Schmuck gar zu gern gehabt hätte, begann sich künstlich zu entzücken. „Aber, verzeh mir, das ist doch stark, sehr stark, und im Moment weiß ich wirklich nicht, wie ich dergleichen nennen soll.“ Er ging mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab. „Wenn Papa von einem solchen Verbrechen hörte, ich weiß wirklich nicht, was der sagen würde! Man fehlt bloß noch, daß in unser Haus ein Detektiv aufgenommen würde, um Sehermann zu beobachten. Das könnte dann wie ein Leben im Himmel werden.“

„Einen Detektiv zu nehmen, riet er — riet man mir.“ verbesserte sie sich, während sie Nähe hatte, ihre Verlegenheit zu überwinden. Indessen James hatte diesen Selbstverrat doch bemerkt, und ein höhnisches Lächeln glitt über sein Gesicht.

„Ach, stolze Schwester Harriet, Du mißst mir meine

Karten selbst so ausgezeichnet, daß ich kaum mehr zu tun habe, als auszuspielen, murmelte er dabei vor sich hin.

„Mit gut gespielterm Bohn versetzte er laut: „Also das riet man Dir! Nun, liebe Schwester, da Du heute weniger Mißtrauen und mehr Vertrauen, als für gewöhnlich mir entgegengebracht hast, so möchte ich diese Offenherzigkeit mit gleicher Geradheit erwidern, vorausgesetzt, daß Du mir das gestattest.“

„Aber bitte, das erwartete ich ja gerade von Dir, um deswillen habe ich Dir diese ganze Angelegenheit erzählt.“ Sie schaute gespannt zu ihm herüber, während James immer noch in einzelnen Ausrufen seinen Aergern markierte.

„Also, wenn Du meine ehrliche Ueberszeugung wissen willst, dann ist Jemand, ich weiß ja nicht, um wen es sich handelt, da Du keinen Namen genannt hast, der andere Leute in solcher Weise verächtlich, selbst verächtlich genug, heimlich nach dem Schmuck zu schielen. Wenn diese Persönlichkeit von anderen alles für möglich hält, warum soll für sie nicht dasselbe gelten?“

„Mit Bestimmtheit wollte Harriet dem entgegenreten, aber dann mußte sie ja selbst Tom Wilsons Namen nennen, und den brachte sie nicht über die Lippen. Von ihm so etwas zu denken? Unmöglich. Aber hatte James vorher nicht von einer Theaterprinzessin gesprochen? Dann, ja dann war doch wieder alles möglich. Eine Million war eine stolze, stolze Summe, und wer angesichts dieser verlockenden Zahl so bestimmt von tollkühnen Hochstaplern sprach, der mußte doch an sich selbst den Reiz dieser Zahl empfunden haben.“

Ihre Aufregung und Gereiztheit machte sich in einem nervösen Gelächter Luft, das ihren Bruder zu der Frage Anlaß gab: „Nimmst Du jetzt eine solche Verächtlichkeit auch als das, was sie wert ist, als eine Lächerlichkeit oder als eine...“

„Halt, halt,“ unterbrach sie ihn. „Ich will nichts mehr davon hören, ich will denken, man könne über eine solche Angstmacherei nur lachen. Und außerdem wird der Schmuck von mir für lange Zeit so sicher verpackt gehalten werden, daß das Andenken an ihn in New-York bald erlöschen wird.“

„Bald erlöschen wird, Harriet? Da mußst Du doch tragen. Oder liegt hier wieder eine neue unerklärliche Laune von Dir vor?“ Seine Reugier war auf das Neueste gespannt, ihm schwante, daß er eine Auskunft erhalten würde, die für seine stillen Wünsche von der äußersten Bedeutung war.

„Nun ja, ich werde den Millionen-Schmuck, der jetzt mein Eigentum ist, in dieser Saison hier in New-York nicht tragen. Ich habe das Papa sofort gesagt, bevor er mir die Brillanten kaufte.“

„Nicht tragen? Ja, was wird man aber dazu sagen, nachdem schon alle Zeitungen davon geschrieben haben?“

„Harriet richtete sich auf, holz wie eine Königin: „Man wird sagen, Harriet O'Brien hat einen seltenen Charakter für eine Dame, sie ist nicht eitel. Und nun leb' wohl, James!“

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Ein neuer Frauenberuf erschließt sich künstlerisch veranlagten Damen durch die Photographie; durch Entschlüsselung der Kgl. Regierung für Oberbayern ist die Lehre- und Versuchsanstalt für Photographie, Lichtdruck und Gravüre zu München\* ermächtigt worden, auch Damen zur Ausbildung anzunehmen; der Unterrichtsgang dauert zwei Jahre, verlangt wird das 18. Lebensjahr; es werden zunächst 10 Damen aufgenommen. Näheres durch das Statut der Anstalt, welches kostenlos von der Kanzlei, München, Reimbahnstraße 11, verjendet wird.

8 im Jagdkreis und 6 im Douankreis; außerdem unter-  
stühten den Verband 20 Gönner.

**Dürman** Dr. Göttingen, 19. Juni. Die 32jährige  
Ehefrau des Banen Jakob Geiger, die vorgestern nach-  
mittags auf dem Felde arbeitete, wurde kurz nach 2 Uhr  
von einem Gewitter überfallen, und da sie sich nicht recht-  
zeitig in Sicherheit bringen konnte, vom Blitz getroffen  
und sofort getötet. Ein etwa 2 1/2-jähriges Kind,  
das die Unglückliche bei sich hatte, erlitt ebenfalls  
schwere Brandwunden. Zwei Frauen, die sich  
unter einem einzeln stehenden Kirschbaum geflüchtet hatten,  
wurden von dem Blitzstrahl ebenfalls betäubt.

**Geistungen**, 19. Juni. Der allseits bekannte Kauf-  
männische Leiter und Kassier des hiesigen Konsumvereins,  
der etwa 48-jährige, verheiratete Eduard Dehler, ist seit  
Samstag früh 6 Uhr spurlos verschwunden. Die Geschäftsbü-  
cher und die Kasse ist vollständig in Ordnung.

**Alm**, 18. Juni. Hier tagte gestern der Landes-  
verband württembergischer Käsermeister. Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verband  
gegenwärtig 487 Mitglieder zählt. Prof. Dr. Reichner, Vorstand  
der kal. Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, hielt einen  
durch Demonstrationen unterstützten Vortrag über das  
Schönen des Weins. Er gab Aufschluß darüber,  
woher die Trübung der Weine rührt, und gab als Zweck  
des Schönmachens an, die im Wein befindlichen ätzendsten  
und leichtesten Gemischen oder pflanzlichen festen Substanzen  
durch ein Schönungsmittel einzuhüllen und zu Boden zu  
schlagen. Als solche Schönungsmittel werden Gelatine,  
Eiweiß und Hausenblase verwendet. Diese Mittel gehen mit  
dem Gerbstoff des Weines eine feste Verbindung ein,  
welche die trübenden Substanzen einschließt und zu Boden  
sinken läßt. Der Vortragende empfahl dringend, jedesmal  
eine Versöhnung zur Ausprobung des geeigneten Schön-  
ungsmittels und die Menge desselben anzuführen und gab  
praktische Anweisung, wie solche Versöhnungen ausgeführt  
werden. Zur Hauptversöhnung ist dann das anprobierbare  
Mittel in 1/4-%iger Lösung zu verwenden. Dringend warnte  
der Vortragende vor der Verwöhnung von Gehirnmitteln und  
forderte zu häufiger Inanspruchnahme der Versuchsanstalt  
auf. Beschlossen wurde als Unterstützung eines beim  
Kongress der Unglück betroffenen Kollegen aus der Ver-  
bandsklasse einen Beitrag von 50 Mark zu geben und eine  
Kollekte zu veranstalten.

**Alm**, 19. Juni. Der Verband württembergischer Uhrmacher hielt gestern hier seine jähr-  
liche Versammlung ab. Der Vorsitzende erwähnte in seinem  
Geschäftsbericht, daß der Verband gegen 200 Mitglieder  
zähle und sich leider nur schwer unter dem Uhrmacher-  
gewerbe des Landes Freunde erwerbe. Handwerkskammer-  
sekretär Schuler verbreitete sich in einem eingehenden Vor-  
trag über die Vorteile der Gesellen- und Meisterprüfung  
und den großen Wert der Organisation. Zur Besprechung  
kam ein von Alm ausgehender Antrag, durch eine Eingabe  
an das Kriegsministerium zu bezwecken, daß Hausfirmen  
sowohl als Agenten unter den Militärpersonen selbst der  
Verkauf von Uhren in den Kasernen untersagt wird. Eine  
lebhafte Debatte entspann sich über die Frage, ob an Gold-  
waren mit 1/2-% Goldgehalt der amtliche Stempel 0,333 Fein-  
gehalt angebracht werden soll. Einstimmig wurde diese  
Maßnahme veranlaßt, da sie geeignet ist, das Gewerbe noch  
mehr in Miskredit zu bringen. Zum Vorsitzenden wurde  
Krauß-Hetterbach von Stuttgart wieder gewählt und als  
Ort der nächstjährigen Tagung Stuttgart bestimmt, wobei  
angefügt wurde, daß anschließend an den Verbandstag ein  
Besuch der Uhrmacherschule in Schwemlingen in Aus-  
sicht zu nehmen sei.

**Ahlberg**, 19. Juni. Gestern abend zwischen 7 und  
8 Uhr zog ein sehr heftiges Gewitter über die Gemeinden  
Sommerried und Lenpolz, wobei der Blitz in die Scheuer

des Joh. Bapt. Weiland, Deponom in Sommerried, schlug  
und zündete. Vieh und die meiste Fahrnis konnte gerettet  
werden. Die Haushaltungsfahrnis wurde bei dem wolken-  
bruchartigen Regen jedoch arg beschädigt. Der Abgebrannte  
ist versichert.

**Alm**, 19. Juni. Der Schnellzug Köln-Leipzig über-  
fuhr bei Freimühl einen Leiterwagen, der  
völlig zerkümmert wurde. Von den Insassen wurde einer  
getötet, der andere verletzt.

**Alm**, 19. Juni. Die die „Köln. Volksztg.“ aus  
Jerusalem von heute meldet, ist am Sonntag nachmittag  
dort eine Jahres-Sakramental-Prozession durch **blutige  
Ausföhrungen** geführt worden. Junge katholische  
Araber, die eine angebliche Unterdrückung ihrer Sprache  
erbittert hatte, warfen dem Bischof Vicarada unter Schmä-  
hungen ihre Kerzen vor die Füße. Es entstand eine  
Schlägerei, 2 Araber wurden verwundet. Der Tator war  
der Korridor des Patriarchats.

**Berlin**, 19. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ veröffent-  
licht das Gesetz betr. Änderung des Gesetzes über die  
Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden.

Große Heiterkeit gab es jüngst in der Stadtverord-  
neten-Versammlung zu Jagen in Westfalen. Der zweite  
Bürgermeister wies darauf hin, daß die Kerze sich ge-  
föhrt hätten würden, daß drei Straßen in Altenhagen die Namen  
Koch-, Behring- und Königenstraße erhalten sollten. Da  
wies ein Stadtverordneter unter stürmischer Heiterkeit der  
anderen darauf hin, daß alle drei Straßen Zugänge  
zum Kirchhof seien.

**Lädenfeld**, 19. Juni. Die Ermordung eines  
sechsjährigen Knaben durch einen Verwand-  
ten der Eltern des Knaben hält die Bevölkerung  
in begrifflicher Aufregung. Der Körper des Knaben wurde  
durch Messerföhrte geradezu gräßlich zerfleischt. Nach  
der Annahme der Kerze muß das Kind durch die vorige-  
setzten Stöche eines martervollen Todes gestorben sein. Der  
Täter erhängte sich nach vollbrachter Tat. Er hatte ein  
Zerwürfnis mit den Eltern des Kindes gehabt, an denen  
er sich auf diese Weise rächte.

**Hamburg**, 19. Juni. Bei einem Neubau in der  
Eiffelstraße brach heute die Betondecke des 5.  
Stockes gleichzeitig an mehreren Stellen zu-  
sammen und stürzte auf die nächste Decke. In-  
folgedessen stürzte der Neubau ein. Bis jetzt sind 5  
Tote, 4 schwer und einige leicht Verwundete gestorben.  
Es sollen noch drei Mann unter den Trümmern begraben  
sein. 3 Feuerwehrgöge sind an der Baustelle tätig.

**Hamburg**, 19. Juni. Die 20jährige Schneidertochter  
Landknecht hat ihrem angetrunkenen Vater den  
Schädel mit Beilhieben gespalten, als ihr Vater  
in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau  
eindrang.

### Ausländisches.

**Wien**, 19. Juni. Der Kriegsminister hat angeordnet,  
daß von nun an in militärischen Schriftstücken in den  
ungarischen Gemeinden die bisher in Klammern beigefügten  
deutschen Benennungen weg zu lassen sind. Weiter hat der Kriegsminister verfügt, daß an allen  
militärischen Gebäuden in Ungarn sofort die  
Aufschriften in ungarischer Sprache anzu-  
bringen sind.

**Konstantinopel**, 19. Juni. Nach den Informationen  
der Porte überschritt eine etwa 30 Mann starke griechische  
Bande die Grenze. Der türkische Gesandte in Athen ist  
beauftragt, Vorstellungen zu erheben. Ein Telegramm des  
Palis von Uesküb meldet, daß vorgestern in einem Dorfe  
in der Raha Verdue 1 Sergeant und 3 Gendarmen ange-  
blich auf Kostisten der montenegrinischen Regierung von  
Christen getötet worden seien.

**Konstantinopel**, 19. Juni. In den letzten drei Wochen  
hat im Bezirke Palauka (Bilajet Uesküb) die Beföhrung  
des serbischen und des bulgarischen Elements unter einander  
außerordentlich zugenommen und zwar durch politische  
Morde, Entföhrungen und andere Verbrechen, wodurch die  
friedliche Bevölkerung sehr beunruhigt ist. Aus den jüngsten  
Ereignissen sind hervorzuheben: Daß bisher bulgarische  
Dorf-Baschtschewo wurde durch Entföhrung einiger Notabeln  
zum Uebertreten zum Serbentum gezwungen. In Nikla hat  
eine bulgarische Bande einen dortigen Einwohner, wahr-  
scheinlich wegen Berrates, in sein Haus eingeschlossen  
und daselbe angezündet. Der Besitzer,  
2 Frauen und 2 Kinder verbrannten, 3 Kin-  
der erlitten schwere Brandwunden.

**New-York**, 20. Juni. Hier ist ein **anarchisti-  
sches Komplott zur Ermordung Roosevelts**  
entdeckt worden.

**Fanger**, 19. Juni. In einer am 13. Juni in Feg  
abgehaltenen Versammlung machte der Sultan den Notabeln  
Mitteilung von den in den Akten von Algerias enthaltenen  
Forderungen. Es erscheint sicher, daß der Sultan die Akte  
unterzeichnen werde.

**Durban**, (Natal), 19. Juni. In der vergangenen  
Nacht ist ein Vorratslager südlich von Maganlo  
von Aufständischen angegriffen worden,  
wobei 1 Mann von dem dortigen Personal getötet und 2  
verwundet worden sind.

### Ruheföhrungen in Rußland.

**Petersburg**, 19. Juni. In dem im Zentrum des  
Kohlen-Reviers gelegenen Orte Injonta zogen heute  
etwa 8000 Bergleute mit Gejang und Fahnen  
nach der dortigen Bahnstation, um eine Ver-  
sammlung abzuhalten. Das Militär wurde mit Harra em-  
pfangen, das von den Truppen erwidert wurde. Die Ver-  
sammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Der Truppen-  
beföhrer hat durch Anschlag bekannt gegeben, daß Ver-  
sammlungen in Räumen und unter freiem Himmel verboten  
sind und mit bewaffneter Hand zerstreut würden. Die  
Lage ist beunruhigend.

**Warschau**, 19. Juni. Bei Biala, Gouvernement  
Sieblec, überfielen Räuber ein Rittergut,  
verwundeten den Besitzer und raubten  
70000 Rubel.

**Kronstadt**, 19. Juni. Der Festungskommandant hat  
das 2. Kronstädtsche Artillerieregiment wegen  
versüchteter Meuterei, an welcher sich 14 Offiziere  
beteiligten, völlig entwaffnen und internieren lassen.

### Handel und Verkehr.

**Berrenberg**, 16. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkt  
waren ugeführt: 213 Stück Auserchweine per Paar 40-84 Mk.;  
50 Stück Mischschweine per Paar 60-110 Mk. Verkauf ordentlich.

**Stuttgart**, 19. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt fanden  
250 Körbe mit Kirschen zum Verkauf. Preis bei raschem Abföhr 20  
bis 30 Pfg. per Pfd. Ugeführt waren außerdem 200 Körbe mit  
Preßlinge, Preis 25-45 Pfg. per Pfd.

**Stuttgart**, 18. Juni. Schlachtwiehmart. Erös aus 1/2kg  
Schlachtwiehmart: Ochsen: ausgemästet - bis - Pfg. fleischlos und  
Ätere - bis - Pfg.; Ferkeln (Bullen): vollfleischige 74 bis 76 Pfg.,  
Ätere und weniger fleischige 72-78 Pfg.; Stiere (Zugvieh): aus-  
gemästete 84 bis 86 Pfg., fleischige 82 bis 84 Pfg., geringere 79 bis 81 Pfg.,  
Kühe: junge gemästete - bis - Pfg., Ätere gemästete 65 bis 75 Pfg.,  
geringere 48 bis 58 Pfg.; Kälber: beste Saugkälber 98-100 Pfg., gute  
94-97 Pfg., geringere 92 bis 94 Pfg.; Schweine junge fleischige 71  
bis 79 Pfg., schwere fette 68-71 Pfg., geringere (Caunen) 63-66 Pfg.  
Verkauf des Marktes: Schweine lebhaft, sonst mäßig belebt.

**Alm**, 19. Juni. Der amtliche Marktbericht gibt eine Zu-  
fuhr von 3088 Ztr. an. Die höchsten Preise gingen bis 182 Mark,  
der Durchschnitt ist 173.70 Mk., das ist 80 Mk. mehr als im Vor-  
jahr. Ingesamt wurden 585 000 Mark umgeseht.

**Worm Oberrwald**, 17. Juni. Die Eichenlohrbenedernte warf  
dieses Jahr einen spärlichen Ertrag ab.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

## Grundstücks-Versteigerung.

Das in Nr. 93 dieses Bl. näher beschriebene Anwesen des  
Johannes Seeger in Neu-Nuisra kommt am nächsten  
**Montag, den 25. Juni 1906**  
nachmittags 2 Uhr

im Rathaus in Herzogsweller freihändig letztmals im Einzel-  
angebot zum Verkauf.  
Der Zuschlag wird wohl alsbald erteilt.  
Gebhaber - auswärtige mit Vermögenzeugnissen versehen - sind  
eingeladen.

Pfalzgrafenweiler, den 19. Juni 1906.  
**Konkursverwalter:**  
Kaiser.

## Altensteig.

Bei günstiger Witterung findet am  
**kommenden Sonntag**  
**Gartenwirtschafts-**  
**Eröffnung**  
**mit Musik**

statt, wozu freundlich einladet  
**Louis Kappler**  
z. „grünen Baum“.

Bei ungünstiger Witterung Konzert  
im Saal.

## Altensteig. Wein- Empfehlung.

Wein Lager  
in  
**Rot-**  
und  
**Weiß-Weinen**

Weinsberger und Markt-  
gräster  
empfehle bei billigsten Preisen  
zu geneigter Abnahme  
**Ghrn. Beck**  
z. Anker.

Gegenhausen.  
Rohr und frisch gebrannte  
**Kaffee**

von Mk. 1.- bis Mk. 1.60  
p. Pfund empfiehlt  
J. Kaltenbach.

## Altensteig-Stadt. Verkauf

von aufbereitetem  
**Nadelstammholz**  
im Wege des schriftlichen Aufstreichs  
(Submission)

aus Stadtwald Gaywald Abt. 7, 15, 5, 6, 11:  
**1027 St. tann. u. ficht. Lang- u. Sägholz mit 552,83 Fm.**  
**25 „ „ „ „ 35,92 „**

und zwar:  
a) Langholz: I. Kl. 62,78 Fm.; II. 94,28 Fm.; III. 96,33 Fm.;  
IV. 277,15 Fm.; V. 42,02 Fm.  
b) Sägholz: I. Kl. 5,65 Fm.; II. 5,67 Fm.; III. 5,47 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Meierpreise sind  
schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“  
bis spätestens  
**Donnerstag, den 28. Juni ds. Js.**  
vormitt. 10 Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormitt. 11 Uhr  
die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.  
Verkaufsbedingungen, Anzüge und Losverzeichnis können von  
der städt. Forstverwaltung bezogen werden.  
Den 19. Juni 1906.

**Stadtschulth.-Amt:**  
Welter.

**Anfichtskarten**  
empfehle die  
Welter'sche Buchhandlung.

fünfbroun.  
**Codes-Anzeige.**



Schmerzgebengt und tiefbetrübt machen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

**Friedrich Waidelich**  
Sauer

heute morgen unerwartet schnell im Alter von 49 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Gattin:

**Christiane Waidelich**  
mit ihren Kindern.

Die Beerdigung findet statt: Freilag, den 22. d. M., mittags 1 Uhr.

**Grasmähdmaschinen**

„Original Deering“

sowie

**Deichselträger**

mit und ohne Lenkvorrichtung

**Heuwender, Pferderechen**

**u. Handschlepprechen**

alles in solider Ausführung  
empfehlen

**Chr. Paul Ran, Maschinenfabrik**  
**Wildberg.**

**Nähmaschinen, Fahrräder**  
**Washmaschinen**

sowie alle andern Haushaltungsmaschinen  
empfehlen billigst

**Gebr. Sauer, mechanische Werkstätte**  
Behringen und Herrenberg.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Vertreter für Altensteig:

**Chr. Schweikert, Schuhmachermeister.**

**Tonger's Taschen-Musik-Album Bd. 42**

Theoretisch-praktische, leicht faßliche, auch zum Selbst-  
unterricht geeignete

**Cornet à piston-Schule**

(B-Trompete, Flügelhorn)

von Albrecht Krüger. Opus 35.

Preis, schön und stark kartoniert, M. 1.—.

Zu beziehen durch die

**Ricker'sche Buchhandlung, L. Lank**  
**Altensteig.**

**Waschen Sie noch mit der Hand?**



M. 16.— und 27 1/2.  
Für jeden Haushalt!

zu dessen Besuch die geehrten Hausfrauen ergebenst eingeladen sind

Sie ersparen sich Arbeit, Zeit und Umstände, schonen Ihre Wäsche und Hände, machen sich überhaupt den sonst mit Recht verpönten Waschtage zum Vergnügen sowie Sie unsere

**„Weltwunder“**

benutzen!  
Denkbar einfachste Handhabung. Kinderleichtes Arbeiten. Schnelle und gründliche Reinigung. Schonung der Wäsche. Unbegrenzte Haltbarkeit usw. usw.

Aud bei alledem um die Hälfte billiger als die meisten anderen Systeme. Vielfachen Wünschen nachkommend, veranstalte ich in meinem Geschäftslokal am Dienstag, den 26. Juni, von 3—6 Uhr ein

**Öffentliches Probewaschen**  
**Karl Hengler sen., Altensteig i. B.**

Altensteig.  
**Schürzen**  
aller Art  
insbesondere  
**Knaben-  
Schürzen**



empfehlen billigst  
**C. W. Lutz Nachf.**  
**Fritz Bühler jr.**  
Auf eine reich eingetroffene Aus-  
wahlendung

**Knaben-  
Schleider-Schürzen**  
möchte ich noch speziell aufmerksam  
machen.  
Obiger.

Altensteig.  
Ca. 200 Liter  
**Most**

kann abgeben  
**Fr. Scher, Löwen.**

Suche wegen Verheiratung meines  
selbsterzogenen Mädchens ein fleißiges,  
braves

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren für Haus-  
und Feldarbeit. Eintritt bis 15. Juli.  
Frau Theurer, Grömbach.

Altensteig.  
Mein Lager in reinen  
**Rot- u. Weissweinen**

halte ich bestens empfohlen  
**Louis Kappler**  
zum „grünen Baum“.

**Jul. Schraders** Mostsubstanzen in Extraktform  
werden seit langen Jahren v. Tausenden v. Konsumenten, Gutsverwaltungen, Haus-  
u. landwirtschaftlichen Betrieben aller Art  
**mit größter Zufriedenheit**  
zur Herstellung eines guten und haltbaren Sauertrunkes benützt u.  
sind die vielen langjährigen u. treuen Kunden wohl der beste Beweis für die Vor-  
züglichkeit des Präparates.  
Das Liter kommt auf circa 7 Pfennig.  
**Julius Schrader Feuerbach bei Stuttgart.**  
Vorrätig in Portionen zu 150 und zu 50 Liter  
in den meisten einschlägigen Geschäften des Landes.  
Depot in Altensteig bei **Chr. Burghard jr., in Nagold**  
bei **Heinrich Gauß.**

Garrweiler.  
Ein tüchtiger  
**Pferdeknecht**  
oder jüngerer  
**Bursche**  
findet sofort oder später gut be-  
zahlte Stelle bei  
**Friedrich Schürle.**  
Altensteig.

Eine gut erhaltene  
**Hand-  
Nähmaschine**  
hat zu verkaufen. Wer? — sagt  
die Red. d. Bl.

**Blasenleiden**  
bedingt sich in veralteten Sämen  
„Dr. Bahnhofs Herals-Tee“  
2 Pakete M. —. Erhältl. in Apotheken,  
wo nicht, direkt durch die Hon. Fabr.  
Dr. med. Bahnhofs & Hager,  
G. u. b. H., München.  
Vertreter gesucht.

**Fröhlich's** Essig-  
Extracte  
in Flacons, überall willkommen,  
altbewährt, bei  
**F. Bühler jun.**  
**Chr. Burghard jun.**

Altensteig.  
Einen Barf schöne  
**Milch-  
Schweine**  
verkauft am nächsten  
**Samstag, den 23. Juni**  
vormittags 10 Uhr  
**Friedrich Kirn b. Löwen.**

**Stottern**  
heilt **C. Deubold's** Anstalt Stutt-  
gart, Augustenstr. 79. Aelteste, staat-  
lich angez. Sprachheilanst. Deutschl.  
Prospekt mit amtlichen Zeugnissen  
gratis. Honorar nach Heilung.

**Fruchtpreise.**  
Nagold, 16. Juni 1906.

Reiner Dinkel . . .	7 55	7 48	7 40
Weizen . . . . .	10 80	10 64	10 50
Roggen . . . . .	—	9 75	—
Gerste . . . . .	—	9 50	—
Haber . . . . .	9 50	9 32	9 20
Bohnen . . . . .	8 50	8 54	8 50

**Vitalienpreise:**  
1/2 Kg. Butter . . . . . 95—110 Pf.  
2 Eter . . . . . 12—13 Pf.

**Familiennachrichten.**  
Verlobte: Marie Damsch von Nagold  
mit Christian Kienle von Nagold.  
Gestorbene: Wittendorfer: Johannes  
Böttger, Hammermeister, 89 Jahre.  
Friedrichthal: Johannes Weber.

beste Qualitäten **Most-Rosinen** billigste Preise

bei **C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr.**

